

Experimentelle Orthopädie - Eine neue Abteilung stellt sich vor

Noch nicht einmal ein halbes Jahr alt und schon hat die neue Abteilung für experimentelle Orthopädie zu „laufen“ gelernt. Obwohl sie auch weiterhin ein Teil des Departments für Orthopädie sein wird, setzt sie doch ihre ganz eigenen Schwerpunkte. Für Prof. Krismer, Leiter der Orthopädie und Prof. Nogler, stellvertretender Leiter, war es schon lange ein Anliegen, eine eigene Abteilung mit universitären Schwerpunkten, somit also Forschung und Lehre, zu bilden. Der Beschluss der Departmentkonferenz Chirurgie, der die Errichtung von experimentellen Forschungseinrichtungen vorsah, kam diesem Unternehmen weiters stark entgegen.



In ao. Univ.- Prof. Michael Nogler, einem gebürtigen Innsbrucker, der bereits seit 14 Jahren an der Universitätsklinik für Orthopädie tätig ist, wurde eine überaus motivierte und engagierte Führungskraft gefunden. Doch sein Weg führte ihn anfangs noch gar nicht in die Medizin. Ein abgeschlossenes Studium der Politikwissenschaften, in dem ihm ständig beigebracht wurde, nach Verbesserungen zu streben, wie er selbst meinte, machte ihn erst reif für diese. Er selbst charakterisiert sich als sehr neugierig und hat große Lust an Verbesserungen zu arbeiten: „Es gibt immer eine Chance zur Verbesserung.“ Dieser Ehrgeiz ist auch in seinem Curriculum vitae ersichtlich, denn er sitzt nicht nur in mehreren Gremien der Universitätsklinik, sondern machte sich auch schon in der orthopädischen Forschung, besonders in der Hüftendoprothetik einen großen Namen. Als Leiter verschiedenster Projekte in In- und Ausland greift er aber doch am liebsten selbst zum Werkzeug. Als herausragendes Beispiel hierfür sei nur erwähnt, dass er gemeinsam mit Prof. Krismer und Doz. Rachbauer im Jahr 2003 ein Konzept der minimalinvasiven Hüftendoprothetik über den direkten anterioren Zugang vor internationalem Fachpublikum vorstellte.

Ziele dieser neuen Abteilung für experimentelle Orthopädie sind es nun, endlich der Forschung mehr Platz einzuräumen, jedoch nie den direkten Bezug zum Patienten zu verlieren. Deshalb ist zukünftig auch kein eigener Facharzt für experimentelle Orthopädie vorgesehen. Geplant wäre im Rahmen der Facharztausbildung ein Jahr anzuhängen und dieses zu 100% für Forschung verwenden.

Dieser so genannte „Forschungsassistent“ ist derzeit noch nicht realisierbar, so Prof. Nogler. Vorrangige Ziele sind nun die Verbesserung von operativen Verfahren und hier im spe-

ziellen der minimal invasiven Techniken. Aber auch mit neuen, verbesserten computerassistierten Verfahren und der Weiterentwicklung von computerunterstützten Operationsverfahren, den so genannten Robotic-Systemen, dürfen auf Erfolge gehofft werden. Des Weiteren werden auch die bereits internationale Anerkennung genießenden OP-Kurse, in denen schon mehr als 800 Chirurgen ausgebildet

wurden, weiter angeboten und auch ausgebaut. Am meisten lernt man, wenn man lehrt. Auch ein internationales Schulungszentrum hier in Innsbruck wäre geplant, um damit auch weiters den Ruf der Innsbrucker Universitätsklinik zu stärken. Einrichtungen die es schon gab, wie beispielsweise das Forschungsteam von Prof. Nogler, das Biomechaniklabor usw. werden nun zukünftig in die experimentellen Orthopädie eingegliedert, um somit Ressourcen zu bündeln, jedoch möchte er klarstellen, dass es keine Pflicht ist, zu einem dieser Forschungseinrichtungen zu gehören, um hier forschen zu können. Als neues Projekt im Speziellen sind Bewegungsanalysen im Sport geplant.

Die derzeitige Hauptaufgabe von Prof. Nogler richtet sich auf Drittmittelgewinnung. Da heutzutage eine Klinik ein sehr streng geregeltes Budget hat, welches kaum Freiräume für Forschung und Experimente zulässt, ist dies wohl die essentiellste Aufgabe. Das derzeitige Team besteht aus der Professur selbst (Prof. Nogler), 2 Assistenten, einer Sekretärin und 4 – 6 freien Mitarbeitern aus dem Mittelbau. Aber auch die Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit erweist sich als überaus schwer, da diese möglichst zentral gelegen, schnell erreichbar und angemessen groß sein sollte. Ein besonderes Anliegen ist es, darin außerdem Lern- und Übungsräumlichkeiten für Mitarbeiter der Orthopädie, aber auch für Studenten zu schaffen und diese dann auch tatsächlich den Studierenden möglichst barrierefrei zugänglich zu machen. Auch für Diplomanden, es werden derzeit allein von Prof. Nogler 12 betreut, könnte dort ein angemessener Arbeitsplatz geschaffen werden, um sich ungestört der Forschungsarbeit zu widmen.

Abschließend bleibt es mir nur noch der jungen Abteilung viel Glück und Erfolg zu wünschen. Und wer nun Gefallen an einer Diplomarbeit auf der Orthopädie gefunden hat, den lade ich ein, sich einfach persönlich bei Prof. Nogler zu melden, denn Ideen hierfür hat er genügend.

Das Interview führte Lukas Schett

WAHLFACH - LV 210027

Praktisches Management des ischämischen Schlaganfalls

Angaben: Wahlfach, 3 sws, 1,5 Vorlesung/1,5 Übung. Zeit/Ort: 14:15-16:30 Uhr, Seminarraum FKK 8.Stock.

Vortragende: S. Kiechl, J. Willeit

Inhalt: Besprechung der Epidemiologie, Pathophysiologie, Klinik, Diagnostik und Therapie von Hirngefäßerkrankungen. Der Schwerpunkt der LV liegt in der Vermittlung praxisrelevante Aspekte zum Management des Schlaganfalls. Dies wird u.a. durch die Vorstellung von PatientInnen an der Stroke Unit vermittelt. Ideen, Wünsche und Anregungen werden im Seminar gerne berücksichtigt.

Lernziele: Durch interaktive Gestaltung der LV im Sinne eines „Problemorientierten Lernens“ sollen die Studierenden die wichtigsten Gefäßsyndrome in der klinischen Befunderhebung richtig diagnostizieren und aufbauend auf die zugrundeliegenden pathophysiologischen Mechanismen in der Lage sein, die Therapieprinzipien in der Akutbehandlung und Sekundärprävention zu verstehen und anwenden zu können.